

Offener Brief

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **9 (1900)**

Heft 12

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-522021>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Wenn man also den gewöhnlichen Passagier nicht veranlassen will, die ganze Zeit auf den Bahnhöfen herumzureden, sollte das im Tarif unterste Billet eine grössere Gültigkeitsdauer und der Passagier mehr Zeit zur Verfügung haben. Ein Billet von 20tägiger Gültigkeit, statt bloss 15 Tagen, natürlich unter entsprechender Erhöhung der bezüglichen Taxen, wird es gestatten, eine ergiebige Schweizerreise mit mehr Musse durchzuführen und dem Reisenden mehr Bewegungsfreiheit und Bequemlichkeit verschaffen. Die nächste Tarifdauergränze würden wir von einem Monat auf 45 Tage erhöhen, unter Erhöhung der bezüglichen Taxen.

Die durch die Generalabonnements im Reiseverkehr eintretende Dichtigkeit und Platzmangel in den Wagen wird die Bahnen zweifelsohne in kurzer Zeit veranlassen, eine Remedur in vorstehend angedeutetem Sinne eintreten zu lassen. Das System als solches ist vorzüglich und dem Reiseverkehr der Schweiz ausserordentlich nützlich, was die nächsten Jahre sehr recht ausweisen werden, 20 Tage als Minimalgültigkeitsdauer erscheinen durchaus genügend."

Offener Brief.

Herr Redakteur!

Beigeschlossen sende Ihnen ein Couvert mit Inseraten-Offerte und Abonnements-Einladung der "Basler Nachrichten". Es scheint mir, dass es sich doch noch lohnt, mit den Hotels ein Geschäftchen zu machen, denn sonst würde sich dieses Blatt nicht so viel Mühe geben; es müssen ihm wohl die Hotels durch Aufgabe von Annoncen die Druckerschwärze bezahlen, die es für englischerfeindliche Artikel verschmiedet hat; oder eröffnet es die Annoncenjagd vielleicht aus Liebe zur Hotellerie, um derselben wieder ein wenig auf die Beine zu helfen, nachdem es sich alle Mühe gegeben, die Schweiz bei den Engländern verhasst zu machen und damit die Hotellerie zu schädigen. Es wundert mich, dass eine Zeitung, welche S. Z. schrieb, die Schweizer Hotellerie habe bei weitem nicht diejenige Bedeutung, welche ihr zugemessen werde, eine solche Unverfrorenheit zur Schau tragen kann.



Oberhofen. Die Pension Moy ist eröffnet. **Genf.** Das Grand Hotel National wird am 1. April eröffnet.

Die Gotthardbahn beförderte im Februar 143,000 Personen (1899: 145,000).

Jura-Simplon-Bahn. Im Monat Februar wurden 843,000 Personen befördert (1899: 845,892).

Rhätische Bahn. Im Februar 1900 wurden 28,567 Personen befördert (1899: 28,384).

Tessin. Die Telefonlinie Chiasso-Lugano wird voraussichtlich am 1. Mai eröffnet werden.

Vitznau. Die Hotels du Parc, Rigi, Alpenrose und Kreuz sind für die Frühjahrssaison eröffnet.

Bergbahn Rorschach-Heiden. Der Februar zeigt eine Reisendenzahl von 2770 gegen 2831 Personen im Vorjahre.

Rigi-Klösterli. Im Hotel Schwert sind diesen Winter alle Fremdenzimmer mit elektrischem Licht versehen worden.

Akt.-Ges. Hotel Disch, Köln. Die Gesamteinnahme betrug im Jahre 1899 M. 576,751.—. Der Reingewinn ist M. 139,179.—, woraus wieder 5 1/2 pCt. Dividende verteilt werden.

Interlaken. Herr J. Ruprecht, gewesener Direktor des Bades Weissenburg, übernimmt mit diesem Sommer die Direktion der Hotels Ober, du Parc und Villen, Besitzerin Fräulein Dittmann & Schmid.

Lavey-les-Bains. Diese Gesellschaft (Aktienkapital Fr. 400,000) wird für das Betriebsjahr 1899 eine Dividende von 4 1/2 Prozent zur Verteilung bringen gegen 4 Prozent im Vorjahre.

München. Das Hotel Simmen wurde nebst der anstossenden Wirtschaft zum Ingolstädter Hof für 2 Millionen Mark von Herrn Hotelbesitzer Schwenold angekauft.

St. Cergues. Das letzten Sommer in Betrieb gesetzte, neu erbaute Hotel de l'Observatoire zahlt für 1899 nach vorgenommenen wesentlichen Abschreibungen eine Dividende von 2 Prozent.

Die neueste Neuheit im Hotelwesen dürfte wohl das nun in seiner modernen Pracht stehende Hotel Byron in Villeneuve eingeführt haben, nämlich ein Automobil, welches den Omnibusdienst zwischen Château Chillon und dem Hotel verrichtet.

Das **Rösselspiel** hat gewonnen. Mit 73 gegen 32 Stimmen lehnte der Nationalrat das Postulat Rössel und Genossen ab, das den Bundesrat zu Massnahmen gegen die Spielbanken veranlassen wollte.

Walchwil. Die vergangenen Winter durch Feuer zerstörte Kuranstalt in Walchwil am Zuger See ist wieder in grösserem Umfange aufgebaut und der Betrieb wird im Monat Juni wieder aufgenommen.

Frankfurt a. M. Der Bau des Palast-Hotel Fürstenthor ist nun soweit fortgeschritten, dass in Aussicht genommen werden konnte, im Mitte Mai, einem Berufe zu übergeben. Pächter sind die Herren Hesse und Schmidt. Der jährliche Pachtpreis beträgt 110,000 M.

Handelsregister. Die Firma Georg Ragaz, z. Post, in Schaffhausen ist infolge Verkaufs des Geschäftes erloschen. Inhaber der Firma R. Coray-Ragaz in Schaffhausen ist Robert Philipp Coray-Ragaz, von Sagen (Graubünden), in Schaffhausen, Natur des Geschäftes: Hotel Post.

Lausanne. Sont descendus dans les hôtels de premier et de second rangs de Lausanne, du 5 au 11 mars: Suisse: 285; Allemagne: 79; France: 80; Angleterre: 26; Russie: 8; Italie: 5; Amérique: 6; Autriche, Belgique, Pays-Bas, Espagne, Danemark, Afrique: 27. — Total: 227.

Zug. Das Kurhaus Gottschalkenberg ist käuflich von Herrn Uehli, zum Restaurant Sternwarte in Zürich, übernommen worden, der dasselbe in kommender Saison für eigene Rechnung betreiben wird. Das Etablissement wurde bedeutend vergrössert und gänzlich renoviert.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 3. März bis 9. März 1900: Deutsche 769, Engländer 614, Schweizer 335, Franzosen 194, Holländer 177, Belgier 96, Russen 74, österreichischer 75, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 76, Dänen, Schweden, Norweger 35, Amerikaner 38, Angehörige anderer Nationalitäten 14. Total 2587. Darunter waren 61 Passanten.

Eine **Riesenuhr** mit vier Zifferblättern wird gegenwärtig auf dem Turm des neuen Bahnhofs in Lyon montiert. Jedes Zifferblatt hat genau 5 Meter Durchmesser und die Zeiger sind 3,80 Meter lang. Letztere sind aus der Ferne so gut sichtbar, dass die Reisenden sich manchen Schritt sparen können, wenn sie von weitem sehen, dass die Hoffnung, ihren Zug zu erreichen, eine vergebliche ist.

Box. Grand Hotel des Salines, Grand Hotel des Bains, Hotel du Crochet und Hotel Villars des Bains werden mit 1. April wieder eröffnet, das Hotel des Alpes, welches das ganze Jahr offen, hat sich ebenfalls für die Saison bereit gemacht und das Grand Kur- und Wasserheilanstalt errichtet wird. Die Eröffnung der Anstalt ist auf 1. Mai nächsten festgesetzt. Ausser den bisher bekannten Methoden der Wasserbehandlung soll in der neu gegründeten Anstalt auch das in neuer Zeit vielbesprochene Lichtbäder, seine Anwendung finden und insbesondere das elektrische Licht als Heilmittel benutzt werden.

Schwyz. In Küssnacht ist das Hotel und Pension „Mon-Séjour“ an eine Aktien-Gesellschaft käuflich abgetreten worden, die durch Vergrößerung und zweckmässige Umbauten aus dem Hotel eine Kur- und Wasserheilanstalt errichten wird. Die Eröffnung der Anstalt ist auf 1. Mai nächsten festgesetzt. Ausser den bisher bekannten Methoden der Wasserbehandlung soll in der neu gegründeten Anstalt auch das in neuer Zeit vielbesprochene Lichtbäder, seine Anwendung finden und insbesondere das elektrische Licht als Heilmittel benutzt werden.

Vitznau-Rigibahn. Wir erfahren, dass die Rigibahn eröffnet ist und dass von jetzt an täglich, wenn die Witterung es gestattet, regelmässig zwei Züge nach bestehender Fahrordnung ausgeführt werden: Luzern ab 10.45 und 2.15, Vitznau ab 11.30 und 3.10. Vitznau ab 11.35 und 3.15, Rigikaltbad ab 12.23 und 4.03, Rigikaltbad ab 12.49 und 4.39, Rigikaltbad ab 1.41 und 5.30, Rigikaltbad ab 2.07 und 5.58, Vitznau ab 2.55 und 6.43, Vitznau nach Luzern ab 3.00 und 6.45, Luzern ab 3.55 und 7.45. Vorläufig zirkulieren indessen die Züge nur bei Rigikaltbad.

Paris. Die Etablissements Duval verteilen für das letztverlossene Geschäftsjahr 20 pCt. Dividende. Das Aktienkapital beträgt 4 1/2 Millionen Franken. Die Bruttoeinnahmen waren 12 1/2 Millionen, die Ausgaben 11 Millionen. Es wurden 4,659,126 Mahlzeiten serviert, deren Durchschnittspreis Fr. 2.30 betrug. Die Verwaltung glaubt, der Besuch sei in den letzten Jahren auf dem Höhepunkt angelangt und lasse keinen Zuwachs mehr erwarten. Grössere Einnahmen wird aber die Ausstellung bringen, für welche Räume mit 2900 Plätzen vorgesehen sind. Ausserdem wird die Gesellschaft die 4000 Personen fassenden Hotels der Trocadero-Gesellschaft bekümmern. Für die Erbauung des Ausstellungs-Restaurants wird eine halbe Million ausgegeben.

Ein **Austertrast** ist der neueste unter den vielen amerikanischen Trusts. Wie aus New-York geschrieben wird, wurde ein solcher Zusammenschluss von Austerfängern schon seit mehreren Monaten geplant und ist nun in Leben getreten. Die neue Gesellschaft nennt sich „Consolidated Oyster Company“ und wird ihr Hauptquartier in New-York haben. Hunderte von kleinen Austerfängern haben sich dem Trust angeschlossen, der in den 4 Staaten, über die er sich erstreckt, Grund und Boden von Austerfängern im Werte von 4 Millionen Dollars angekauft hat. Die neue Gesellschaft gedenkt jährlich 10 Millionen Bushels Auster auf den Markt zu bringen und behauptet, nicht nur den New-Yorker Markt, sondern auch das Austergeschäft mit Europa zu beherrschen.

Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs am Vierwaldstättersee und Umgebung. Die ordentliche Generalversammlung dieses Vereins ist am Samstag, den 31. März, ab nachmittags 2 Uhr, in der Restauration „Flora“, 1. Etage, in Luzern angesetzt. Verhandlungsgegenstände: 1. Genehmigung der Jahresrechnung pro 1899. 2. Wahl der Rechnungsrevisoren pro 1900. 3. Subvention an das offizielle Verkehrs-Bureau für Luzern. Vierwaldstättersee und Umgebung. 4. „Fremdenblatt“ und Reklamewesen. 5. Festsetzung des ausserordentlichen Beitrages pro 1900. 6. Erneuerungswahlen des Vorstandes. Die Einnahmen des Vereins betragen im Berichtsjahre Fr. 10,097, die Ausgaben Fr. 9531, somit ein Vorschlag von Fr. 565. Das aktuelle Vermögen beträgt Fr. 22,989.

Eisenbahn von der Kleinen Scheidegg auf den Männlichen. Unter dem 2. August 1899 reichte die Jungfraubahn-Gesellschaft das Gesuch um Konzession für eine Eisenbahn von der Kleinen Scheidegg auf den Männlichen ein. Laut dem allgemeinen Bericht soll die Linie von der bestehenden Station der Wengernalp auf der Kleinen Scheidegg ausgehen und sich an den östlichen Abhängen des Laubhorn und des Schuggens bis zur Endstation Hotel Rigi Männlichen hinziehen. Laut dem technischen Bericht soll die Bahn als nachmittags mit einem Meter Spurweite, 6 Prozent Maximalsteigung und 35 Metern Minimalradius gebaut und mittels Elektrizität betrieben werden. Die Länge der ganzen Linie beträgt 4100 Meter. Der Kostenanschlag beträgt Fr. 400,000. Die Konzession wird die Konzession unter den üblichen Bedingungen erteilt.

Luzern. Verzeichnis der in den Gasthöfen und Pensionen Luzerns vom 1. Mai bis 15. Oktober 1899 abgestellten Fremden:

	1899	1898
Österreich-Ungarn	40205	35362
Grossbritannien	3590	3161
Verein. Staaten (U.S.A.) und Canada	21036	18022
Frankreich	9730	5040
Italien	11555	9452
Dänemark	3558	2847
Belgien und Holland	4944	4017
Dänemark, Schweden, Norwegen	1062	983
Spanien und Portugal	425	180
Russland (mit Ostseeprovinzen)	3449	3498
Balkanstaaten	572	318
Schweden	20249	17993
Asien und Afrika (Indien)	659	698
Australien	232	192
Verschiedene Länder	352	307
Personen	121450	102168

A l'Américaine. Le „Petit Marseillais“ publie le fait suivant que nous retranscrivons à l'égard de nos jeunes gens se rendant à l'étranger: „Quand on pense qu'il se trouve toujours quelqu'un pour aller à la pifada, on se sent tenté d'origine suisse. Les dupes commencent!“ Car, hier encore, deux jeunes gens, paraissant défaits pourtant, ont été victimes de ce genre de vol. Ce sont les nommés Martin Beutter et Conrad Müller, âgés de 20 ans au plus, d'autre origine suisse. Ils sont arrivés dans notre ville mardi soir, le but de leur voyage était l'Italie. Dans l'après-midi d'hier, Beutter et Müller furent accostés par deux messieurs bien mis: c'étaient les acrobates voleurs à l'américaine. Les deux jeunes voyageurs furent le grand tort d'accepter leur compagnie, ce devait leur coûter la somme de trois cent francs. Le moyen employé pour leur soutirer cette somme fut le même que toujours, promenades, visites dans les bars et, finalement, mise en commun de l'argent des quatre passagers. Ce fut Martin Beutter qu'on chargea du magot renfermé dans son propre mouchoir. Les deux voleurs se rendant aussi en Italie, on se donna rendez-vous à la gare. Les deux jeunes Suisses y furent, à l'heure du train, mais non pas les autres. Voyant l'autre le moment de monter en wagon se précipita, Martin Beutter voulut prendre le billet. Il ouvrit alors son mouchoir et constata qu'il ne contenait que deux portemonnaies vides! Les voyageurs comprurent aussitôt qu'ils avaient été volés, ils se rendirent aussitôt à la Sûreté conter à M. Champion leur fâcheuse aventure et lui communiquer le signalement des deux agresseurs.

Eine **Fremdengebühr** in Oesterreich. Zu der kürzlich gemeldeten Absicht des Landesverbandes Tirol, von den Fremden eine Steuer zu erheben, schreibt man der „Reise-Zeitung“ von Carl Stangen: „Ein sonderbarer Vorschlag hat der Landesverband für Fremdenverkehr in Tirol gemacht. Danach sollen sämtliche „Luxureisende“, also vermutlich die Vergütungsreisenden, die in tirolischen Gasthöfen absteigen, bei der Anmeldung eine kleine Gebühr zu zahlen haben. Nur in Kurorten, wo bereits eine Kurtaxe erhoben wird, soll von dieser Gebühr Abstand genommen werden. Wenn diese Gebühr mit 10 Kreuzern, also etwa mit 20 Pfg. bemessen werden sollte, dann würde sie wenig oder gar nichts einbringen. Von allen österreichischen Alpenstädten hat St. Moritz den Verkehr am grössten und zwar etwa 70,000 Fremden jährlich. Davon sind höchstens 50,000 „Luxureisende“. Eine Gebühr von 10 Kreuzern würde jährlich 5000 Fl. abwerfen, also kaum mehr als die Kosten der neuen Steuerverwaltung aufbringen. In den übrigen österreichischen Alpenorten ist der Sommerseesverkehr sehr erheblich niedriger, selbst in Innsbruck, Bozen, Ischl, Gmunden u. s. w. Dort würde die neue Gebühr demnach noch geringere Einnahmen liefern. Sollte man sich dagegen entschliessen, die Gebühr höher zu bemessen, etwa mit 1 Fl. die Person, so würde der Sommerseesverkehr den man bisher auszulocken auf das Eifrigste bemüht war, empfindlich abgeschreckt werden müssen, denn es handelt sich für diejenigen, die Salzburg und Tirol bereisen, nicht um die Zahlung einer einmaligen Gebühr von 1 Fl., sondern um einen höheren Betrag, da sie diese Gebühr in jedem Ort, wo sie übernachten,

entrichten müssen. Unter Umständen wird der „Luxureisende“ bei einmonatlicher Fahrt durch die österreichischen Alpenländer bis zu 30 Fl. zu zahlen haben. Diese Steuer empfindet aber auch der bemittelte Reisende unangenehm und wird sich befehlen, ein Land zu meiden, wo er solche Belastungen hinnehmen muss. Bei ersteren Erwägungen wird man sich voraussichtlich entschliessen, den unangenehmen und kostbaren Vorschlag des Landesverbandes für Fremdenverkehr in Tirol fallen zu lassen.“

† **Peter May.** Wir entnehmen einem Nekrolog des „Luz. Tagbl.“: „Hr. Peter May war am 16. November 1847 in Schwarzwalden bei Bonn geboren und verlebte in den schönen Rheinländern seine Jugendjahre. Nach Absolvierung der hiesigen Schulen wandte sich der junge Mann der Hotelbranche zu und kam im Jahre 1867 erstmals in Stellung nach der Schweiz und zwar nach Luzern, das ihm später zur zweiten Heimat werden sollte. Nach Absolvierung seines Militärdienstes kehrte P. May wieder zu seinem Berufe zurück und nahm Stellungen in Belgien, England, Frankreich und Italien, seine Pächterkenntnisse eifrig bereichernd. Im Jahre 1877 kam er als Oberkellner zu den HH. Gebr. Hauser nach Luzern, vorerst in den Luzernerhof und bald darauf in den Schweizerhof. Seineinm Prinzipale, Hr. Adolf Hauser-Spöth sel. und dessen Familie war ein treuer Angestellter und als solcher von Hrn. Hauser und Familie sehr geschätzt. Im Jahre 1888 verliess er seine Stellung und übernahm den Betrieb des Restaurant Stadthof. Mit wie grossen Schwierigkeiten er dieses Geschäft in kurzer Zeit zum erstklassigen Etablissement zu machen wusste, ist bekannt. Im Jahre 1892 übernahm er gemeinsam mit einem Freunde das Grand Hotel Nice in San Remo, ein Haus, das sich eines sehr guten Rufes erfreute; doch blieb er im Sommer seinem Luzern trau, dessen Ortsbürger er im Jahre 1885 geworden war. Glückliche in seiner Familie, mit schönstem Erfolg in seinen geschäftlichen Unternehmungen, geachtet und geschätzt von seinen Mitbürgern als ein tadelloser Charakter und eine Arbeitskraft, die sich um den luzernischen Fremdenverkehr hervorragend verdient gemacht hatte, schied Hr. May auf den Höhen des Lebens zu wandeln; da erkrankte er in San Remo an der Influenza, die ein schweres Leiden nach sich zog. Der Zustand des Kranken war bereits hoffnungslos, als er von San Remo nach seinem geliebten Luzern übersiedelte. (Auch den Bestrebungen unseres Vereins, dem er als Inhaber des Restaurant Stadthof und als Hotelbesitzer im Ausland nicht betreten konnte, brachte er ein reges Interesse entgegen. Red. d. „H.R.“) Am 13. März verschied er. Einige Stunden zuvor hatte der Totkranken bei der Gelassenheit dessen, der sich bewusst ist, sein Leben treu verwaltet zu haben, und dem Tode sonder Furcht entgegenzutreten, sein Haus bestellt, von seiner lieben Frau schmerzlichen Abschied genommen und letzte Grisse an seine vielen treuen Freunde aufgetragen. Die Trauer um das blühende Leben, das viel zu früh erlosch, ist allgemein, wie das Bedauern des Kranken war bei beiden Kindern, die einen herzensguten Vater verloren haben. Er ruhe sanft!

Ein **Pfiffikus**. Fremder (in einem Museum): „Portier, wie ich gelesen habe, ist es Ihnen verboten, Trinkgeld anzunehmen.“ Portier: „Ja, aber Ihnen ist es nicht verboten, welches zu geben.“

Durch die Blume. Gast: „Kellner, der Ochse, von dem dieses Beefsteak ist, muss aber furchtbar heimlich gehabt haben.“ Kellner: „Wieso?“ — Gast: „Weil es nur aus Sehnen besteht.“

Zur **Hebung des Fremdenverkehrs**. Professor: „Aber, Herr Wirt, es sollte hier in dieser herrlichen Gegend doch etwas zur Hebung des Fremdenverkehrs geschehen!“ — Wirt: „Ja, ich hab' grad zu meiner Frau gesagt: so 'n berühmter Mann wie der Herr Professor soll halt amai bei uns abstrich'n!“

Theater.

Repertoire vom 25. März bis 1. April 1900.

Stadt-Theater in Basel: Sonntag, nachmittags, *Der Meindbauer*; abends, *Jugend von heute*. Montag, *Hamlet*. Dienstag, *Wilhelm Tell*. Mittwoch, *Jacht von Paris*; vorher: *Die Nürnberg-Puppe*. Donnerstag, *Der Feuerbarbar*. Freitag, *Die lustigen Weiber von Windsor*. Samstag, *Femmes savantes*. — *On ne badine pas avec l'amour*. Sonntag, nachmittags, *Jugend von heute*; abends, *Du Juan*.

Stadt-Theater in Zürich. Sonntag, nachmittags, *Du Juan*; abends, *Robert und Bertram*. Montag, *Bajazzo*. Mittwoch, *Herr Conlisset*. Donnerstag, *Das Versprechen hinter Herd*. Freitag, *Reinhold*. Samstag, *Im weissen Rössel* und *Ich wiederkam*. Sonntag, *Trompeter von Säckingen*.

Hiezu als Beilage: **Offertenblatt der „Hötel-Revue“**

Verantwortliche Redaktion: **Otto Amser-Aubert.**

se charge de recueillir les circulaires
contenant des
demandes de rabais ou d'annonces
qui ne conviendraient pas.

Foulard-Seiden-Robe Fr. 17.50

Für Restaurateure.

Einem tüchtigen Restaurateur mit bescheidenen Mitteln ist Gelegenheit geboten, ein erstes

• Café-Restaurant in Zürich •

mit nachweisbarer Rendite käuflich zu erwerben.
Offerten befördert die Expedition unter Chiffre **H 534 R.**

Für Wirte.

An guter Lage in Lausanne ist ein grosses, schönes

CAFÉ-BRASSERIE

unter günstigen Konditionen sofort zu übergeben.
Offerten an die Expedition unter Chiffre **H 535 R.**

Hôtel à remettre.

A remettre, pour cause de santé, dans une des villes des bords du Léman un hôtel de voyageurs. Affaire avantageuse. Reprise comprenant mobilier et cave environ 28,000 fr. S'adresser à MM. Dupuis & Deschamps, agents d'affaires, à Lausanne.

532 H3192L

Seule
Médaille
d'or

GENÈVE
1896

Les plus avantageuses pour l'industrie Hôtelière.

und höher! — 14 Meter — franko ins Haus! Muster zur Auswahl, ebenso von schwarzer, weisser und farbigter „Henneberg-Seide“ für Blousen und Roben, von 95 Cts. bis Fr. 23.30 per Meter.

Nur recht, wenn direkt von mir bezogen.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

ASSOCIÉ DEMANDÉ

pour l'exploitation et la direction d'un hôtel, ouvert depuis quelques années, dans une station de montagne très en vogue et dont l'avenir sera des plus brillants.
Adresser les offres à l'administration du journal sous initiales **H 464 R.**

Zu verkaufen.

Aus Gesundheitsrücksichten auf erstem schweiz. Fremdenplatz feinst eingerichtetes

Passanten-Hotel

Jahresgeschäft, 80 Betten, prachtvolle Lage. Vorzüglichste Gelegenheit für kapitalkräftigen Fachmann.
Offerten unter Chiffre **H 512 R** befördert die Expedition.